E 25842

36. Jahrgang | Nr. 407 August 2020

bmm

Das Motorradmagazin für Baden-Württemberg
Von Motorradfahrern für Motorradfahrer

Jeden Monat kostenlos

Hänsle MOTORRADSPORT
Vertragshändler für BMW, Kawasaki, Triumph und Zero
Hänsle Motorradsport GmbH
Industriestr. 12, 77955 Ettenheim
www.haensle.de
07822 / 44 58 - 0

Gelebte Zweiradleidenschaft seit 1972
HONDA DUCATI Vespa
Auto+Zweirad trinkner
74369 Löchgau | Erligheimer Straße 7-9
Tel. 07143-8 83 02 10
www.trinkner.de

MOTO SHOP-LANZ
Motorrad-bekleidung
Ihre Sicherheit ist unsere Leidenschaft
3 x Kompetenz vor Ort und großer Onlineshop
www.motoshop-lanz.de

Mit dem Motorrad von Malaysia nach Down Under

HATSCHES RIDE-THE-WORLD.DE TOUR 2019

Hartmut „Hatsche" Schmidt aus Schwäbisch Hall ist 2019 die zweite Etappe seiner Weltumrundung gefahren. Seine Eindrücke und Erlebnisse lest Ihr hier exklusiv in zwei Teilen - zweiter Teil in der nächsten Ausgabe.

Die Route

Nachdem ich 2017 mit der BMW F650 ST bereits von Deutschland überland bis nach Malaysia in Südostasien gefahren war, stand für 2019 die 2. Etappe der geplanten Umrundung des Erdballs an. Losgehen sollte es am Zielort der ersten Etappe, also in der Hauptstadt Malaysias, Kuala Lumpur. Von dort dann mit der Fähre auf die indonesische Insel Sumatra und weiter über Java, Bali und die kleinen Sundainseln bis nach Osttimor, von wo aus Containerschiffe nach Darwin im Norden Australiens übersetzen. In Australien dann die Westküste hinunter bis Perth und ggf. weiter der Südküste entlang bis Melbourne oder Sidney.

Die Vorbereitungen

Im Vorfeld musste nur ein Visa beantragt werden, das für Indonesien. Das australische Visa kann in elektronischer Form im Internet beantragt werden. Unbedingt dabei haben sollte man den „Reisepass für das Motorrad", das Carnet de Passage. Denn das wird in Indonesien, Osttimor und Australien verlangt. Man bekommt es beim ADAC in Deutschland für etwa 200 €. Das wirklich teure daran, ist die zu entrichtende Kaution in Höhe von 2.500 €. Alternativ kann eine Bankbürgschaft in gleicher Höhe hinterlegt werden.

Am Moped wurden vor der Fahrt noch Verschleißteile getauscht wie z.B. Austausch des Kettensatzes, Ölwechsel mit Filter, neue Bremsbeläge, Kofferträger getauscht und Koffersystem angepasst, Kühler getauscht,

Mitgenommene Klamotten und sonstige Utensilien.

Navi-Halter modifiziert, Zusatz-LED-Beleuchtung angebracht, Relais zum Schalten des Lüfters, Radlager gewechselt und den Gleichrichter getauscht. Außerdem das 18-Zoll Vorderrad gegen ein 19-Zoll Rad des älteren Modells der F650 ersetzt. Das passt genau und hat den Vorteil, dass ab 19 Zoll auch Enduroreifen erhältlich sind.

Der Transport

Organisiert hat den Transport die Fa. In-Time-Forwarding aus Hamburg. In weiser Voraussicht habe ich vor anderthalb Jahren bei der Ankunft des Motorrads aus Malaysia, diese vorsichtig aus der hölzernen Kiste ausgepackt, die Kiste sorgfältig zerlegt und in der Scheune verstaut. Nur, dass die Kiste eigentlich viel zu groß ist. Denn je kleiner, desto günstiger der Transport. Also wurde die noch auf ein Minimalmaß zurückgezimmert und das Windschild, die Spiegel und das Topcase der F650 abmontiert. Für den Transport musste der Tank weitestgehend

entleert sein, die Batterie abgeklemmt und die Pole isoliert sein. Die allermeisten Logistikfirmen fordern einen Ausbau der Batterie und das Reinigen des Tanks (Reinigungszertifikat), In-Time-Forwarding hat das großzügiger geregelt. Abgeholt wurde die Kiste mit dem LKW, der sie zum Hafen nach Hamburg gebracht hat. Dort wurde sie auf das Containerschiff „Tampa Triumph“ verladen. Über Rotterdam, das Mittelmeer, Suezkanal, Rotes Meer und Indischer Ozean endete der Transport im malayischen Port Klang. Dauer: etwa 3-4 Wochen. Verfolgen kann man die Verschiffung im Internet unter marinetraffic.com. Ich selbst bin dann Mitte Oktober hinterhergeflogen. Man sollte jedoch rechtzeitig zur Ankunft des Mopeds auch am Zielort sein, denn ein verzögertes Abholen kostet extra Geld. Transportkosten: etwa 2.000 Euro.

Malaysia

Bai meiner Ankunft am 15. Oktober in Kuala Lumpur muss ich erfahren, dass die BMW erst in zwei Tagen vom Zoll abgeholt werden kann. Das gibt mir die Gelegenheit, mich zu akklimatisieren, einen Stadtbummel zu machen und ein paar Bekannte zu treffen, die ich mittlerweile hier kenne, bzw. die gerade auch hier eingetroffen sind. Am 17. Oktober ist es endlich soweit: mit dem Zug fahre ich die 30 km nach Port Klang hinaus, dem Hafen von Kuala Lumpur. Mein Motorrad entgegen genommen hier hat dieselbe Firma, die schon den Rücktransport vor zwei Jahren nach Deutschland organisiert hat, Korchina Logistics. In deren Lagerhaus steht die Kiste genau so, als hätte ich sie erst gestern verpackt. Die Lagerarbeiter öffnen diese - es ist noch alles drin und unversehrt. Denn eine Versicherung habe ich nicht abgeschlossen. Die hätte 100 Euro mehr gekostet bei einer Selbstbeteiligung von 500 Euro und einem Wert der BMW von 1000 Euro. Für eine Rundfahrt in Malaysia bleibt mir leider keine Zeit. Teilweise bin ich das Land beim letzten Besuch schon abgefahren.

Indonesien - Sumatra

Um das Fahrzeug von Malaysia nach Indonesien zu transportieren gibt es eigentlich nur drei Möglichkeiten: mit der Fähre von Port Klang auf die Insel Borneo, über Singapur oder mit dem Speedboot von Port Klang nach Sumatra. Letztere ist mit 400 Euro zwar die teuerste Variante, aber die für mich präferierte. Diese Lösung ist auch nur für Motorräder möglich, nicht für Autos. Einen regulären Fährverkehr zwischen Malaysia und der Insel Sumatra gibt es momentan nicht. Das Motorrad wird samt Gepäck durch das Immigration Gebäude in Port Klang geschleust und

Mit der Ténéré 700 stehen Dir alle Wege offen. Die original XT Modelle von Yamaha haben den Traum von der Weltreise für jeden Fahrer zur Wirklichkeit werden lassen. Die Legende lebt weiter. Mit der Ténéré 700 entdeckst Du echte Abenteuer, die Dein Leben für immer verändern.

70567 Stuttgart **Zweirad Walz OHG**
Steinbrunnenstraße 30-32 • T. 0711 - 16 16 00
www.zweirad-walz.de

71083 Herrenberg **Walz Motorsport GmbH**
Max-Eyth-Straße 1 • T. 07032 - 51 32
www.walzmotorsport.de

74078 Heilbronn **Motostudio Reinecke**
Franz-Reichle-Straße 5 • T. 07131 - 2 46 41
www.motostudio.de

74670 Forchtenberg **Motorradhaus Eckert**
Untere Au 11 • T. 07947 - 9 16 10
www.motorradhaus-eckert.de

75417 Mühlacker **Auto- und Motorradhaus Vogel**
Goethestraße 14–16 • T. 07041 - 20 20
www.yamahavogel.de

79761 Waldshut-Tiengen **Waser**
Industriestraße 4 • T. 07741 - 6 80 30
www.motorrad-waser.de

88213 Ravensburg **MotoYama**
Zuppingerstraße 2 • T. 0751 - 5 57 910 8
www.motoyama.de

91572 Bechhofen **Theo Däschlein**
Ansbacher Straße 57 • T. 09822 - 75 56
www.daeschlein.de

www.yamaha-motor.de

YAMAHA
Revs Your Heart

über eine Metallrampe vom Pier auf den Unterstand des gekrümmten Daches des Speedboots geschoben. Die "Ocean Star II" ist gut 5 Meter breit und knapp 40 m lang. Dort wird die BMW gut festgezurrt und gesichert. Ganz wichtig: der malaysische Zoll stempelt mir noch das Carnet de Passage ab. Die Überfahrt über die Straße von Malakka zum Hafenort Tanjung Balai auf der Insel Sumatra dauert gute drei Stunden. Während die vielen Fahrgäste aussteigen und tonnenweise Gepäck aus dem Boot geladen werden, überlege ich mir die ganze Zeit, wie die Indonesier wohl das Moped wieder vom Dach der Fähre bekommen wollen, denn einen Kran gibt es nicht. Irgendwann wird dann eine große Aluminiumtreppe an das Boot geschoben und mit fünf Mann die BMW langsam über die Treppe hinun-

AHR EIFEL TOUREN
www.ahreifeltouren.de
Motorrad-Maare-Tour
Tel. 02643/90 18 94

ter auf den Pier bugsiert - sowas habe ich auch noch nie gesehen! Anschließend bepacke ich das Motorrad und fahre über den Pier, wie in Malaysia, direkt in das Immigration Gebäude der Indonesier hinein. Dort heißt es wieder, Gepäck abladen und alles durch den Scanner schleusen. Anschließend Pass abstempeln lassen und noch beim Zoll vorbeischauen. Denn die müssen wieder das Carnet abstempeln.

Am ersten Fahrtag in Indonesien wird mir schnell klar, was mich die nächsten Wochen hier auf der Straße erwartet. Ich war zwar schon einige Male in Indonesien, aber ausser ab und an ein Moped gemietet, bin ich hier noch nicht größer unterwegs gewesen. Verkehrsregeln scheint es hier nicht zu geben. Nicht mal so ganz genau, auf welcher Straßenseite gefahren wird - die allermeisten fahren links, also auch ich. Jeder fährt grade so, als ob kein anderer auf der Straße ist. Das Wort Rücksicht gibt's wohl nicht im indonesischen Sprach-

FTR 1200 • SCOUT • CHIEF • SPRINGFIELD • CHIEFTAIN • CHALLENGER • ROADMASTER

RIDE+POST+WIN

#IndianTestRide

Mache eine Probefahrt, hole dir die limitierte Indian Tasse und du hast die Chance, einen VIP #IndianTestRide zu gewinnen.

Indian MOTORCYCLE FREIBURG

Alle Infos zu unserem Gewinnspiel erhältst du bei uns Indian Motorcycle Freiburg!

0761 15063950
Janosch@duracic.de
Böckerlstraße 9
79110 Freiburg

www.indian-freiburg.de

gebrauch. Da wird gedrängelt was das Zeug hält, links überholt und rechts überholt. Um einigermaßen voranzukommen und Kilometer zu machen, muss ich meine defensive Fahrweise lockern und mich anpassen. Mit der Zeit klappt das ganz gut. Die Umfahrung des nördlichen Teils von Sumatra, um die Hafenstadt Bandar Aceh, lasse ich unter den Tisch fallen. Denn sonst schaffe ich mein Ziel Australien nicht rechtzeitig. Soviel ist jetzt schon klar. Denn mehr als 300 Kilometer Tagesfahrleistung sind hier nicht drin bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 40 km/h. Der erste Gang zum Geldautomaten hat mich gleich zum dreifachen Millionär gemacht: für 200 Euro gab es 3 Millionen Rupies. Da musst du fast eine Tüte mitnehmen, um die Scheine unterzubringen. In der Hauptstadt Medan treffe ich den indonesischen Biker Chairyl. Den habe ich in einer facebook-Gruppe kennengelernt. Er gibt mir viele nützliche Tipps für die bevorstehende Inseldurchfahrt.

Das erste Ziel in Sumatra ist der Ort Bukit Lawang. Der befindet sich 90 km hinter Medan, tief im Dschungel des Gunung Leuser Nationalparks. Untergekommen bin ich hier im Etalauser Ecoresort, einer schönen Bambushüttenanlage an einem Urwaldfluss. Bukit Lawang hat als besondere Attraktion Orang Utans zu bieten. Die kann man mit etwas Glück während eines Dschungeltreks in freier Wildbahn sehen. Ich bin einziger Teilnehmer. Mein Guide Eru stammt von hier und kennt sich bestens aus. Und so sehen wir an diesem Tag wenigsten zwei der „Waldmenschen“, wie sie im Sprachgebrauch der Einheimischen genannt werden.

Am Urwaldfluss in Sumatra im Gunung Leuser Nationalpark.

Spritztour auf der Insel Samosir im Tobasee.

Nächstes Tagesziel ist der Lake Toba. Das ist der größte Kratersee der Welt und befindet sich mitten in Nordsumatra. Die Fahrt durch den chaotischen Verkehr dauert den ganzen Tag und führt durch ein grünbewaldetes, vulkanisches Gebirge, das Teil des Pazifischen Feuerrings ist. Also der Vulkankette, die Indonesien durchzieht. Entstanden ist der Kessel des 90 km langen Tobasees durch die Eruption des Supervulkans Toba vor 74.000 Jahren. Mitten im Tobasee befindet sich die Halbinsel Samosir. Sie ist etwa so groß wie Ibiza. Will man keinen großen Umweg fahren, nimmt man die Fähre hinüber. Der Touristenort auf Samosier ist ebenfalls auf einer (kleinen) Halbinsel und heißt Tuk-Tuk. Die hiesige Bevölkerung gehört dem Stamm der Batak an. Sie sind mehrheitlich christianisiert. Ihre Häuser erkennt man an den stark gebogenen Satteldächern. Skurrile Dinge kann man auf dem Markt hier erleben. Denn die Batak schlachten und essen auch Hunde. Und weiter geht die Fahrt, wieder herunter von der Halbinsel Samosir, dann den Vulkankrater hinauf und immer weiter Richtung Süden. Am frühen Nachmittag überquere ich dann fast unbemerkt den Äquator. Die Unterkunft in der Stadt Bukittinggi will ich nicht vorenthalten. Denn für 13 Euro konnte ich eine ganze Villa mit drei Schlafzimmern und viel Komfort buchen - ja in Indonesien ist der Euro noch etwas wert. Und für einen Apfel und ein Ei wird dir das Moped picobello sauber gemacht - da hilft selbst der Chef mit. Die Fahrt Richtung Süden verläuft meist an der rauen Küste des Indischen Ozeans entlang. Und führt sie dann doch mal landeinwärts, so ist in der Regenzeit (also jetzt) immer wieder mal mit Erdrutschen und blockierten Straßen zu rechnen. Wirklich nass geworden bin ich selten in Sumatra - und wenn, dann war es warmer Regen. Nach wenigen Tagen hier habe ich die Fahrweise der indonesischen Mopedfahrer verinnerlicht. D. h. generelles Überholen trotz Gegenverkehr. Für ein Motorrad ist immer Platz auf einer zweispurigen Straße. Die Straßenverhältnisse sind total unterschiedlich. Da hast du mal einen neu ausgebauten Streckenabschnitt, um dann in einer unübersichtlichen Kurve mit 100 Sachen in ein unbefestigtes Teilstück zu brettern.

Das Gebiet der christlichen Batak habe ich längst hinter mir. Man merkt es schnell, denn jetzt ruft der Muezzin fünf mal am Tag zum Gebet. Unangenehmer für mich ist die Tatsache, dass es in moslemischen Gebieten schwierig ist, an ein kühles Bintang Feierabendbier zu kommen. Und das ist nach so manchem Fahrtag unter sengender Sonne und brechend vollgestopften, teils löchrigen Straßen, eine eigentlich unersetzliche Medizin. Die Tage gleichen sich. Aufstehen vor Sonnenaufgang und Abfahrt gleich danach. Sumatra ist halt 2000 km groß und es dauert extrem lange, es zu durchfahren. Meine Vorgabe wenigstens jeden zweiten Tag zu pausieren kann ich vergessen - da komme ich nie ans Ziel. Und so bleibt mir auch nur eine Nacht am „Surfers Paradise" von Sumatra, dem Küstenort Krui, ganz im Südwesten der Insel. Letzte Tagesetappe hier ist die Fahrt von Krui nach Bandar Lampung. Die ist insofern erwähnenswert, als dass mir Chairyl nahegelegt hat, die Fahrt durch den Dschungel am besten in einem Konvoi zu fahren. Denn zwischen Krui und Bandar Lampung soll es noch räuberische Überfälle geben. Einen Konvoi habe ich nicht gefunden, stattdessen habe ich mich immer an ein vorausfahrendes Auto „geheftet". Als einzige Waffe habe ich ein Pfefferspray dabei. Passiert ist jedenfalls nichts. Und auch die noch wenigen hier lebenden Sumatratiger bekommt man nicht zu Gesicht.

Indonesien - Java

Vom äußersten Zipfel Sumatras, dem Hafen von Bakauheni, legen die Fähren zur nächsten Insel Java ab. Die großen, modernen Autofähren legen stündlich ab und die Überfahrt über die „Sundastraße" kostet grade mal 8 Euro. Also

ROYAL ENFIELD

Continental GT 650 Twin EFI
Zweirad DIEWALD
79677 Schönau, Paradiesstraße 16
Telefon 07673-1861
zweirad-diewald@gmx.de
www.zweirad-diewald.de

Die schönsten Strecken sind oft die gefährlichsten

Außerorts verunglücken dreimal so viele Menschen tödlich wie innerorts.
In den häufigsten Fällen halten sich Verkehrsteilnehmende an die zulässige Höchstgeschwindigkeit, passen ihr Tempo jedoch nicht an äußere Bedingungen an.
Mehr Infos unter: **www.vorsicht-rücksicht-umsicht.de**

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR VERKEHR

50 mal weniger als die Fahrt von Malaysia nach Indonesien! Nicht weit von hier ragt der „Anak Krakatau" aus dem Meer. Das ist der wiedererstandene Vulkan des legendären "Krakatau", der am 27. August 1883 explodierte und zu einer Verdunkelung der Erdatmosphäre führte. Drei Stunden später dann Ankunft in Merak, der Hafenstadt ganz im Westen von Java. Erste Nacht hier verbringe ich in Carita, einem schönen Ferienort am Meer. Die Hauptstadt und Zehn-Millionenmetropole Jakarta schenke ich mir. Der nächste Tag, der 2. November 2019, sollte der längste und stressigste Tag der ganzen Reise werden. Insgesamt habe ich 14 Stunden im Sattel der F650 verbracht, und ganze 400 km Tagesfahrleistung geschafft. Bis zum frühen Nachmittag lief es ja noch ganz gut, aber für die letzten 100 km vor der Industriestadt Bandung im Zentrum Javas habe ich ganze 5 Stunden gebraucht. Der Verkehr stockt und kommt auch nicht wieder richtig ins Rollen. Stop and Go und Stau. Zu allem Überfluss fängt auch noch die BMW zu kochen an, denn der Thermoschalter des Kühlerlüfters ist ausgefallen. Den muss ich notdürftig überbrücken, sodass der Lüfter immer läuft. Außerdem fängt es auch noch heftig zu schütten an. Weit nach Sonnenuntergang ereiche ich endlich mein zuvor gebuchtes Hotel. Ich bin total kaputt und habe keinen Bock mehr auf Motorrad fahren, schon gar nicht in und um diese Stadt. Und so laufe ich zum nahegelegenen Bahnhof und erwäge einen Weitertransport des Mopeds mit dem Zug. 500 km Zugfahrt für mich und die BMW kosten grade mal 45 Euro! Für mich ist heute Nacht klar: morgen geht es mit der Eisenbahn weiter.

Am Bikertreffpunkt in Ost-Java.

Trotz oder gerade wegen der Horrorfahrt nach Bandung erwache ich um 4 Uhr früh. Den Gedanken, mit dem Zug weiterzufahren, verwerfe ich schnell, packe alles zusammen und fahre um 5 Uhr Richtung Süden aus

der Stadt, gerade noch rechtzeitig vor dem täglichen Verkehrskollaps. Es war die richtige Entscheidung. Denn die Fahrt führt in vielen Kurven und Kehren über die Berge durch saftig grüne Teeplantagen, eine wirklich sehenswerte Gegend, und endet im „Surfers Paradise" von Java, dem Küstenort Batukaras. Aber auch hier kann ich nur eine Nacht bleiben. Eine 2-tägige Auszeit vom Fahren nehme ich mir dann am nächsten Tag, dem kulturellen Zentrum von Java, der Stadt Yogyakarta. Auf der Fahrt dorthin hätte meine Reise fast ein jähes Ende genommen. Denn ein wahnsinniger Busfahrer hätte mich beinahe über den Haufen gefahren. Der hat doch glatt im Affenzahn eine Kolonne auf der Gegenfahrbahn überholt und sich einen Dreck darum geschert, ob etwas (ICH!) entgegenkommt. Ich konnte die BMW grade noch so mit der letzten Rille auf der Straße halten.

Unbedingt sehen sollte man in Yogyakarta eine Aufführung des traditionellen Wayang-Schattenspiels mit Gamelan-Musik. Ein weiteres kulturelles Highlight ist der Borobudur. Das ist eine 1300 Jahre alte buddhistische Pyramide, nur 40 km außerhalb der Stadt. Nur unweit des Borobudur befindet sich die größte hinduistische Tempelanlage Indonesiens, der Prambanan. Überschattet wird die Gegend hier vom 2.900 Meter hohen Vulkan Merapi. Er gilt als einer der gefährlichsten Vulkane der Welt. Als ich anhalte und ein Foto schießen will, hält ein Moped neben mir und ein Indonesier spricht mich in recht gutem Deutsch an. Er hat das deutsche Kennzeichen meines Motorrads gesehen. Mit seiner Frau und der Tochter ist er gerade auf Heimatbesuch. Sie kommen aus Berlin. Ich soll ihm hinterherfahren, er wohnt nur einen Kilometer von hier und lädt mich zum Kaffee ein. Dort lerne ich auch seine Frau und die kleine Tochter kennen.

Mein nächstes Ziel auf der Insel Java ist der Mount Bromo, einer der bekanntesten Vulkane in Indonesien. Aber bis dorthin sind es mehr als 400 km zu fahren. Das schaffe ich nicht an einem Tag. Und die einzige Autobahn in Indonesien darf ich nicht nehmen, denn Zweiräder dürfen nicht auf Autobahnen fahren. Also werden es halt zwei Fahretappen mit einem Stop am Küstenort Pacitan. Die ersten 50 Kilometer heute führen immer in einem Flusstal mit vielen Kurven entlang. Eine sehr schöne Gegend mit wenig Verkehr. Da kann man schön „cruisen". Am Nachmittag ist es dann so hektisch wie fast jeden Tag. Denn auch heute sind wieder „die Lahmen und die Blinden" unterwegs. Die lahmen, überladenen LKWs, die nicht vom Fleck kommen (max. 40 km/h) und die ebenfalls schleichenden PKWs. Hinter denen staut sich der ganze Verkehr auf. Das erzürnt wiederum die blinden Verkehrsteilnehmer, die dann versuchen die Kolonne mit

Am Vulkan Batok.

Höchstgeschwindigkeit trotz Gegenverkehrs riskant zu überholen (Achtung: Gefahrstufe ROT!). Hat man dann eine Kolonne endlich hinter sich, kann man, wenn es gut läuft, 1-2 km frei fahren, bevor man wieder auf die nächste Gruppe der „Lahmen und Blinden“ auffährt. Und so geht das den ganzen Tag. Trotzdem erreiche ich am Nachmittag die Großstadt Malang unversehrt. Dahinter geht es in die vulkanischen Berge. Die Rezeptionistin des RedDoorz Hotels hat Bedenken bzgl. der Sicherheit meiner BMW. Und so darf ich sie im Foyer des Hotels direkt vor der Rezeption parken. Am nächsten Morgen heißt es noch früher aufstehen als sonst. Um 3:30 Uhr schellt der Wecker. Denn der Sonnenaufgang am Kraterrand des Vulkans Bromo ist ein MUSS. Der 2300 Meter hohe Vulkan Gunung Bromo ist der jüngste Krater eines Vulkan-Massivs und einer der aktivsten Vulkane auf Java. Er ist mittlerweile ein beliebtes Touristenziel. Als ich vor 27 Jahren zum ersten Mal hier war, waren wir nur eine handvoll Touristen. Jetzt sind es hunderte. Nach dem Sonnenaufgang bewegt sich die Karawane aus über hundert Jeeps die steile Betonpiste in das Kraterinnere hinunter. Straßen gibt‘s hier keine mehr, nur festgefahrene Pisten aus Vulkanstaub. Kommt man davon ab, kann es schon mal sein, dass man im Sand steckenbleibt. Nach zwei Kilometern kommt der Tross dann an den beiden Vulkankegeln des Mount Batok und des Mount Bromo zum Stehen. Alle steigen aus und pilgern zu Fuß zum Krater des Bromo. Für das letzte steile Stück haben die Indonesier sogar eine Treppe gebaut. Und wer fußkrank, zu schwach oder einfach zu faul zum Laufen ist, der kann sich auch auf eines der vielen Pferde setzen, die hier auf ihre potentiellen Kunden warten.

Mein nächster Stop ist nur 200 km weiter in der Stadt Bondowoso. Dort wartet schon der Indonesier „Kaka“ auf mich. Er ist auch in der facebook -

Mit 150 PS zurück in die Zukunft.
Die KATANA 1000 ist eine echte Zeitmaschine. Sie beamt dich mit ihrem kantigen Look aus dem Stand in die 80er und holt dich mit 150 PS und moderner Technik auch schnell wieder zurück. Wie das Ursprungsmodell vor fast vierzig Jahren wird auch die KATANA 1000 extrem polarisieren. Aber so soll das auch sein. Denn diese Maschine will lieber von vielen geliebt werden, als von allen gemocht. Wie stehst du zu diesem einzigartigen Bike? Finde es heraus, bei einer Probefahrt!

DIE SUZUKI MOTORRAD APP

www.suzuki.de

70499 Stuttgart
SZ Zweiradcenter Stuttgart
Lotterbergstraße 18B
T. 0711 - 69 94 55 17
www.zweiradcenter-stuttgart.de

73460 Hüttlingen
Motorradhaus Prinz GmbH
Max-Eyth-Straße 2
T. 07361 - 37 02 70
www.motorradhaus-prinz.de

73312 Geislingen an der Steige
Simon's Bike Shop
Schillerstraße 48
T. 07331 - 94 14 10
www.suzuki-geislingen.de

74078 Heilbronn
Motostudio Reinecke
Franz-Reichle-Straße 5
T. 07131 - 2 46 41
www.motostudio.de

75179 Pforzheim
Bastian & Wein e.K.
Heinrich-Witzenmann-Str. 6
T. 07231 - 35 76 00
www.bastian-wein.de

77855 Achern
Otteni & Strauß GmbH
Von-Drais-Straße 30
T. 07841 - 10 11
www.otteni-strauss.de

79244 Münstertal
Motorrad Pfefferle
Wasen 24
T. 07636 - 2 86
www.motorrad-pfefferle.de

79364 Malterdingen
Autohaus Jauch GmbH
Riegeler Straße 2
T. 07644 -15 20
www.suzuki-jauch.de

79591 Eimeldingen
Motorradhaus Renner oHG
Reutackerstraße 6
T. 07621- 6 46 50
www.motorradhaus-renner.de

Gruppe „Indonesia Overland“ und hat mich eingeladen vorbeizukommen. Kaka besitzt ein Kaffee-Haus und lädt mich ein auf eine gute Tasse Java-Kaffee. Am nächsten Tag machen wir mit seinen Freunden eine Spritztour mit den Mopeds in die Vulkangegend um Bondowoso zum Bikertreffpunkt in Ost-Java. Leider kann ich auch hier nicht länger verweilen, denn ich muss weiter, wie immer. Mein letzter Stop auf Java ist wieder ein Vulkan: der Kawa Ijen ganz im Osten der Insel. Der Aufstieg zum Krater wird mit 2 Stunden angegeben (für Indonesier). Ich aber bin schon nach 45 Minuten oben angekommen. Hier hat sich seit meinem ersten Besuch 1992 nicht sehr viel verändert. Es stinkt gewaltig nach Schwefel (faulen Eiern) und dampft aus dem Krater. Der von kahlen Wänden eingeschlossene, türkisfarbene Kratersee des Kawah Ijen wird von Geologen als „das größte Säurefass der Erde“ bezeichnet. Das Eindrucksvollste hier aber ist der Schwefelabbau im Innern des Kraters. Da steigen einheimische Schürfer mit ihren Körben in das Kraterinnere etwa 100 Meter hinab, dort wo der Schwefeldampf aus dem Erdinneren herauskommt und sich niederschlägt. Mit großen Eisenstangen brechen sie von den gewaltigen Schwefelfelsen kleinere Brocken ab und schleppen bis zu 70 kg in ihren Körben den Krater hinauf und dann hinab ins Tal, wo der Schwefel weiterverarbeitet wird. Etwa 10 Cent bekommen sie für 1 kg. Eine echte Knochenarbeit.

Die Fahrt den Kawa Ijen hinunter zum Küstenort Banyuwangi und zur Fährlegestelle nach Bali, Ketapang, schafft man in einer guten Stunde.

Indonesien - Bali und die Kleinen Sundainseln

Bali ist nur etwa 5 km von Java entfernt und so ist die Fährfahrt von Ketapang nach Gilimanuk ein Katzensprung. Auch zur Hauptstadt Balis, Denpasar, sind es nur 120 km. Der Verkehr ist jedoch zäh und wird umso dichter, je näher man der Hauptstadt kommt. Und so dauert die Fahrt 4 Stunden. Die vergangenen Tage hatte die BMW immer wieder Startschwierigkeiten. Ich vermute Dreck im Vergaser und/oder Luftfilter. Und wenn ich eine Werkstatt finden will, die das richten kann, dann hier. Durch einen Tipp lande ich in der kleinen Schrauber-Werkstatt „Gede Wide Motor“. Die hinterlässt für indonesische Verhältnisse einen recht sauberen Eindruck. Immerhin ist der Boden weiß gefliest. Wenn da mal ne Schraube runterfällt, wird sie auch wieder gefunden. Der Chefmechaniker „Gede Paris Arsana“ kennt sich gut aus und macht sich sofort ans Werk, den Mikuni-Doppelvergaser auszubauen. In einer Geschwindigkeit, wie ich es noch nicht gesehen habe. Die Teile landen in einer sauberen Blechschüssel, werden gereinigt und die Düsen ausgeblasen. Anschließend wird alles wieder korrekt zusammengesetzt und verschraubt. Währenddessen reinigt sein Kollege den Luftfiltereinsatz. Der war wohl die Ursache des Nichtanspringens. Denn der ist total versifft von der dreckigen Luft und den Abgasen auf den Straßen hier. Und das, obwohl ich den vor Abfahrt zu Hause sauber gemacht hatte. Der Chefmechaniker lässt es sich nicht nehmen, eine kleine Probefahrt zu machen und anschließend kann ich mein Moped wieder entgegennehmen. Bezahlen muss ich 250.000 Rupies. Das

Motorradtransport auf der Insel Sumbawa / Indonesien.

Mopedwerkstatt „Gede Wide Motor“ in Denpasar / Bali.

sind ganze 16 Euro! Ich glaube, hierher komme ich jetzt immer zum Kundendienst! Jetzt noch ne Vollwäsche um die Ecke und die Karre ist wie neu. Am nächsten Tag treffe ich mich mit ein paar Bekannten, die grade noch rechtzeitig zum Baliurlaub hier eingetroffen sind. Leider kann ich mit denen nur einen Tag verbringen, denn ich muss wie immer weiter. Es liegen noch vier Inseln vor mir, die zu durchfahren sind, bis nach Australien. Auf der Fahrt zum Hafen Padangbai, von wo aus die Fähren zur nächsten Insel Lombok ablegen, schaue ich mir wenigstens einen der schönen balinesischen Tempel an. Auf der Überfahrt nach Lombok hätte uns beinahe ein tropisches Gewitter erwischt. Wie immer verziehe ich mich in die klimatisierte VIP Lounge. Wenn du den ganzen Tag bei 35 Grad auf dem Moped sitzt, brauchst du immer wieder mal, und vor allem nachts, eine Abkühlung. Neben mir sitzt der „Dutymanager" des Flughafens von Lombok. Ich komme schnell mit ihm ins Gespräch, denn er fährt eine Harley Davidson. Und die kann sich bestimmt nicht jeder in Indonesien leisten bei 250% Importzoll.

Mittlerweile ist es 16:30 Uhr am Nachmittag und höchstens noch anderthalb Stunden hell. Da komme ich nicht wirklich weit. Also suche ich mir ein Hotel in der 25 km entfernten Hauptstadt Lomboks', Mataram. Gleich um die Ecke des Hotels ist ein Warung, also ein einheimisches Restaurant. Der Besitzer spricht gut englisch und erzählt mir gleich, dass seine Schwester schon seit 40 Jahren als Zahnärztin in Ramstein arbeitet. Da sein „Warung" und er moslemisch sind, gibt es natürlich keinen Alkohol. Doch er kann mir ein großes Bintang-Bier besorgen, sagt er, schwingt sich auf sein Moped und ist auch schon weg. Zehn Minuten später kommt er mit einer großen Flasche Bintang zurück und legt sie ins Gefrierfach, denn die ist warm. Warm deshalb, weil das Bier illegal von einem kleineren Shop gekauft wurde. Denn will man Alkohol in Indonesien verkaufen benötigt man eine teuere Lizenz. Und die haben die kleinen Läden nicht. Also steht das Bier halt ungekühlt im Hinterzimmer und kocht vor sich hin bei diesen tropischen Temperaturen. Am nächsten Tag muss ich Kilometer machen. Also wieder mal um halb sechs aufstehen, sodass ich um sechs wegkomme. Leider ist die Wasserpumpe des Hotels kaputt. Sprich, Dusche und Wasserhahn sind tot. Die röcheln nur noch so vor sich hin. Der Nachtwächter versucht den Schaden zu reparieren, macht aber wohl eher noch mehr kaputt. Ich sage ihm, er soll mir einen Eimer mit Wasser füllen, denn unten im WC kommt es noch aus dem Hahn. Dann dusche ich halt so, wie das die meisten Indonesier täglich machen. Denn die haben keine Brause im Bad, sondern nur ein großes, gemauertes Wasserbassin aus dem sie Wasser mit einer größeren Plastikschöpfkelle nehmen und sich übergießen. Die wird hier „Mandi" genannt. Eine solche Mandi habe ich nicht, aber eine größere, blecherne Kaffeetasse - die tut's auch. Auch für Lombok habe ich nur 2 Tage Zeit, nicht mal die schönen Gili-Inseln kann ich besuchen. Die Fahrt führt immer südlich des 4.000 Meter hohen Vulkans Rinjani vorbei. Den kann man von überall der Insel aus sehen. Er ist auch Teil des pazifischen Feuerrings und ist schuld daran, dass es die Insel Lombok überhaupt gibt, nimmt er doch bestimmt zwei Drittel der Größe der Insel ein. Im Hafen Kayangan, ganz im Osten von Lombok,

Vor der Abfahrt auf der Insel Lombok.

OAKLEY Ray-Ban NANNINI 100% gloryfy
Motorradbrillen mit und ohne Brillenstärke
alle Glasfarben • alle Tönungen • auch phototrop
Gleitsicht • Tuning aller renommierten Fabrikate
WURSTER
Sun- & Sportglasses
72581 Dettingen · Karlstraße 68/70 · Telefon 07123/88604

Ilonas Schwarzwald-Garage
Motorcycle | Quad & more
mash DREAM MACHINE
Lambretta
Malaguti
FANTIC
BRIXTON MOTORCYCLES
Benelli
77716 HASLACH-SCHNELLINGEN
Schnellinger Straße 67-69
Tel. 07832-969608
info@ilonas-motorrad-laden.de
www.ilonas-schwarzwald-garage.de

legen die Fähren zur nächsten Insel Sumbawa ab.

Auch auf dieser Fähre gehe ich mal hoch zum Captain auf die Brücke um HALLO zu sagen und eine paar Bilder zu schießen. Wie gestern komme ich auch heute wieder mit einer interessanten Person ins Gespräch. Es ist der Yamaha-Manager der Insel auf die wir grade zusteuern. Er kann sehr gut englisch und was noch wichtiger für mich ist, er kennt die Insel aus dem ff. Er sagt mir, wie ich am besten nach Sape im Osten komme und wo ich übernachten kann. Keinesfalls soll ich in der Hafen- und Industriestadt Bima anhalten. Schon gar nicht nachts. Möglichst schnell durchfahren, denn hier gibt's wohl viele Kriminelle - danke für den Tipp! Was mir gleich beim Verlassen der Fähre auffällt, ist der Klimawechsel. War es in Java, Bali und Lombok noch tropisch heiß und sehr schwül, so ist es hier noch eine Spur wärmer, aber vor allem sehr viel trockener. Man sieht kaum grüne Bäume. Die Berge sind alle rostbraun und kahl. Und das Quecksilber meines Mopeds zeigt 40,4 ° Celsius an - erster Vorgeschmack auf das, was mich in Australien erwarten sollte. Auf der zweitägigen Etappe nach Sape, ganz in den Osten von Sumbawa, begegne ich einem Überlandbus, der an der Rückseite zwei Mopeds festgebunden hat, um sie mitzutransportieren. Das muss ich mir merken, falls meine BMW mal streiken sollte. In Sape ist jedoch die Straße zum Pier gesperrt. Denn heute ist Freitag. Und während des Freitagsgebets wollen die Moslems nicht gestört werden. Kein Problem für mich, denn die Fähre zur nächsten Insel Flores legt erst am Abend um 19 Uhr ab. Außer mir sind noch zwei andere Europäer an Bord. Ein Däne und eine Holländerin. Die sind mit dem Fahrrad hierhergefahren und wollen auch nach Australien weiter - Respekt! Auch hier verziehe ich mich wieder in den VIP-Raum denn in der günstigsten Klasse liegen die Passagiere unter Deck in Dreistockbetten zusammen mit ihren Hühnern und sonstigen Habseligkeiten. Die Fähre schippert über Nacht an den Inseln Komodo und Rinca vorbei. Die sind insofern interessant, als es dort die letzten Dinosaurier der Erde, die Komodowarane, gibt. Die werde ich mir vor allem aus Zeitgründen nicht noch einmal anschauen können, denn ich war 2013 schon mal hier gewesen. Mit einer Größe von bis zu 3 Metern und einem Gewicht von über 70 kg ist der Komodowaran die größte Echse der Welt und reißt sogar Hirsche und Wildschweine (gelegentlich auch unvorsichtige Menschen). Um halb zwei morgens werden alle Fahrgäste aus dem Schlaf gerissen, denn wir haben die Hafenstadt Labuhan Bajo erreicht. In der ersten Unterkunft, die ich

An der Südküste der Insel Flores / Indonesien.

sehe, lasse ich mich nieder. Um acht Uhr schon werde ich von dem Engländer Steve aus dem Schlaf gerissen. Er hat sich vor ein paar Tagen auf meine Anfrage in der facebook Gruppe „indonesia overland network“ gemeldet. Denn auch er will mit dem Motorrad von Osttimor nach Australien und sucht weitere Begleiter, um sich einen teueren Container zu teilen. Ich sage ihm, er soll schon mal vorausfahren nach Aimere, dem nächsten Ziel, denn ich brauche noch ne Mütze Schlaf. Am Spätvormittag komme ich dann auch von hier weg. Flores ist im Gegensatz zu Sumbawa wieder eine grüne, dschungelbewachsene, mit einer Bergkette und Vulkanen durchzogene Insel. Das Fahren auf den recht guten, kurvenreichen Straßen macht einen Heidenspaß. Am Abend treffe ich dann wieder auf Steve

und zusammen fahren wir am nächsten Tag die Südküste von Flores immer am Meer entlang - eine atemberaubende Landschaft. Unser Ziel ist die Hafenstadt Ende - ja richtig, der Ort heißt wirklich so. Dies soll aber keinesfalls das Ende der Reise sein, sondern der Absprung zur nächsten Insel Timor. Im Vorfeld war es mir unmöglich herauszufinden, wann denn von Ende die Schiffe nach Timor ablegen. Nicht einmal die Zentrale der Fährgesellschaft in Jakarta hatte einen Plan. In Indonesien ist es halt so. Da musst du vor Ort zum Hafen hinfahren, um das herauszubekommen. Und selbst dann ist das nicht 100% sicher. Entgegen der Internetseite legen die Fähren von Ende in Flores nach Kupang in Westtimor fast täglich ab. Und bei „ROLAND Tours&Travel“ bekommt man Tickets. Die Überfahrt dauert 18 Stunden und kostet pro Person und Bike grade mal 20 Euro. Los geht es um 14 Uhr nachmittags. Bei der Auffahrt über die Kante der Bugklappe der Fähre dann der erste Umfaller der BMW. Steve's BMW 1200 GS hat die Hürde locker genommen. Die Bodenfreiheit meiner F650 war dann wohl doch zu klein. Glücklicherweise ist sie nicht ins Meer gefallen, denn das hätte das Ende der Reise bedeutet. Der Sturzbügel hat jedoch schlimmeres verhindert. Und so ist nur der rechte Spiegel und Blinker kaputt gegangen. Den Ersatzblinker habe ich dabei, den Spiegel muss ich wohl zusammenflicken. Die etwa 40 Meter lange Autofähre hinterlässt schon einen seetüchtigen Eindruck, hat aber sicherlich ihre besten Jahre längst hinter sich. Immerhin wird sie von zwei deutschen Zwölfzylinder Schiffsdiesel angetrieben, wie ich später feststellen konnte. Als wir um zwei Uhr ablegen, sind nur noch ein paar weitere Mopeds dazugekommen. D. h. Steve's BMW GS 1200 ist das größte Fahrzeug an Bord und meine „kleine“ BMW F650 das zweitgrößte Fahrzeug. Und die Passagierkapazität ist bestimmt auch nur zu 5% erreicht. Wir haben also die Fähre fast allein für uns. Im Bauch des Schiffs ist soviel Platz, dass man darin Fußball spielen könnte. Als wir es uns auf dem Oberdeck gemütlich gemacht haben, tragen ein paar junge Indonesier zwei überdimensional große Boxen aufs Deck und beschallen das Schiff so laut, dass man es bestimmt schon bis nach Kupang in Timor hört.

www.ride-the-world.de

In der Septemberausgabe geht's mit dem zweiten Teil spannend weiter.